

1. Grazer Lesebühne (Hrsg.)

GEWALT IST KEINE LESUNG

Themen. Texte. PoetInnen.



1. Grazer Lesebühne (Hrsg.)

GEWALT IST KEINE LESUNG

Themen. Texte. PoetInnen.



[www.editionkeiper.at](http://www.editionkeiper.at)

© edition keiper, Graz 2016

1. Auflage September 2016

Lektorat, Layout und Satz: textzentrum graz

Coverbild und Illustrationen: Mario Tomic

Druck und Bindung: Press & Books

ISBN 978-3-903144-04-0



## VORWORT

Jetzt ist es da, das Buch, das ihr alle gewollt, aber an das keiner geglaubt hat. Und du arme Sau hast es gekauft, weil du immer alles kaufst, was billig ist und handlich und soo gescheit. Und du blätterst ein wenig drin ,rum und merkst dir ein paar coole Sätze, mit denen du angeben kannst. Aber das ist uns zu wenig. Wir wollen dich rocken sehen mit unseren Texten, abshaken, auszucken, rumknutschen. Und stündlich sollst du »Mehr ...! Mehr ...!« schreien. Denn das hier ist nicht einfach nur Literatur, branchenübliches Halt-die-Fresse-und-lies-das-Buch-Geschriftel, und das hier wird auch nicht vorgetragen von einem Zuhälter der Wortkunst in schwarzer Montur und mit Wasserglas!

Nein, das hier ist Lesebühne, gewachsen in freier Inspire, gedüngt mit Euphorie und bewässert mit Poesie, das hier ist der Nektar, nach dem du süchtelst zwischen Träumen und Wahrheit, Message und Memories, gesät von Santa Slam mit seinen drei Regeln: 5 Minuten, kein Gesang und keine Requisite, die vierte – selbst verfasst – ist ohnehin selbstverständlich. Aber Santa Slam will immer nur Punkte und Sieger und Eintritt und Preisgeld. Er ist offenbar ein Bruder von Santa Claus, geboren aus dem vielbefleckten Schoße der Bitch Kommerzia, sei's drum, wir sind ihm entwachsen und haben unser eigenes Format jetzt, mit dem ultimatzen Drive, dem Swing und dem Swag, den wir aufdrehn, bis du durchdrehst und stündlich »Mehr ...! Mehr ...!« schreist.

Wir haben Gäste geangelt für dich, geile GästInnen von nah und fern, und sie ausgequetscht bis auf das letzte Satzzeichen, ausgequetscht für dich, weil wir auch dich geil finden, solange du uns Applaus spendest und ein paar Euros und vor allem,

nachdem du dieses Buch gekauft hast. Und wir haben uns selbst ausgequetscht zu den Themen der GästInnen, haben *Nous sommes Charlie* gerufen oder wurden zu *Images, die catchy sind*. Und wir haben uns reingequetscht in kleine Spelunken mit zwei Tischen und zehn Sesseln, bis *die Brücke* uns aufnahm, wo endlich auch Platz war für Lieder und Rahmengeschichten und Bühnenbilder und geile Gäste wie dich, aber das weißt du ja schon.

Ja wir, die 1. Grazer Lesebühne, haben sogar einen Verein gegründet und Förderungen erbettelt, damit wir dieses Buch raushauen können für dich, haben Anleitungen studiert, Ansuchen ausgefüllt, Belege gesammelt und gebuchhaltert, das ist verdammt hart für einen Substantüftler und Verbálaba unserer Prägung. Natürlich hätten wir auch eine Bank überfallen können, aber *Gewalt ist nun mal keine Lesung*, und dieses Buch ist keines mit sieben Prügeln, nur eines mit 17 Siegern, neun von der Bühne und acht von der Angel. Ein Buch, an das keiner geglaubt hat. Und das du Glückspilz gerade gekauft hast. Aber jetzt verschwend keine Zeit mehr! Zieh dir die Texte rein und den Swing und den Swag, bis du durchdrehst und stündlich »Mehr ...! Mehr ...!« schreist!

# MORD IST IHR HOBBY

mit Elias Hirschl

Elias Hirschl	Chronologie eines literarischen Serienmordes schwebend
Klaus Lederwasch	Morgens um halb zehn in Deutschland
Florian Supé	Der Schweiger



## Chronologie eines literarischen Serienmordes oder Roman in 10 Teilen

### Kapitel 1

Da schaute Interpol aber nicht schlecht, als jemand tatsächlich auf die Idee gekommen war, das Skelett von Agatha Christie auszugraben und damit Dan Brown zu erschlagen. Allein das Skelett vom Friedhof St. Marys in England unbemerkt bis nach New England in die USA zu schmuggeln, sei schon mal eine Leistung, meinte der Ermittlungsleiter. Eine weitere Leistung war, dass der Mörder sich nicht nur die Mühe gemacht hatte, die ersten 100 Glieder der Fibonacchi-Reihe in Dan Browns Brust zu schnitzen, sondern auch Dan Browns abgetrennten Penis dazuzulegen, und daneben die Botschaft «Dies ist das kleinste Glied der Fibonacchi-Reihe» zu hinterlassen.

Dadurch wusste Interpol, dass es sich um einen deutschsprachigen Mörder handeln musste, sonst hätte der Wortwitz nicht funktioniert.

Und tatsächlich ereignete sich bereits am Folgetag in Österreich das nächste Drama.

### Kapitel 2

Wolf Haas war tot.

Als Hans Steiner, der ermittelnde Polizist, den Schauplatz betrat, musste er sich äußerst darauf konzentrieren, dass sein Mageninhalt auch tatsächlich sein Mageninhalt blieb. Der Boden war mit Blut überflutet und in der Luft hing dieser seltsame Geruch nach Kebab, der sich ergibt, wenn man alle Flüssigkeiten eines Körpers vermischt. Auf einem Tisch erblickte Inspektor Steiner neben einigen Fleischstückchen ein ihm bekanntes Küchengerät. Es war ein Mixer. Und dem Anschein nach, enthielt er einen großen Bestandteil von Wolf Haas zerstückelter Leiche.

Neben dem Mixer fand sich, auf einem Zettel liegend, eine Füllfeder, die der Mörder offenbar mit den nunmehr flüssigen Überresten des beliebten österreichischen Krimiautors gefüllt hatte. Auf dem Zettel hatte er damit eine weitere Botschaft hinterlassen: «Jetzt ist schon wieder was passiert!«

Anschließend überrollten sich die Ereignisse geradezu. Die Polizei hatte kaum mehr Zeit mitzuschreiben, wer überhaupt aller gestorben war.

### Kapitel 3

Donna Leon: Mit einem Muranoglassplitter im Hals verblutet in einer Gondel gefunden. Ironischerweise jedoch in einer Berggondel in der Schweiz.

### Kapitel 4

Thomas Harris: Man fand seine Leber gebraten mit Bohnen und einem Glas Chianti an seinem Esstisch angerichtet. Der Mörder hatte außerdem ein Lamm in der Wohnung platziert, welches sich zur Situation jedoch nicht äußern wollte.

### Kapitel 5

Robert Ludlum, der Autor von «Die Bourne Identität» wurde auch ermordet, allerdings verstanden weder die Ermittler noch der Mörder, worum es bei dem Mord ging, oder wie er sich ereignet hatte, oder warum er alle zwei Sekunden aus einem anderen Blickwinkel zu sehen war.

### Kapitel 6

Bei einer erneuten Untersuchung der Wohnung von Wolf Haas, fand man dort plötzlich ebenfalls die Leichen von Rita Falk, Manfred Rebhandl, Oskar Feifar, Thomas Raab und Stefan Slupetzky. Der Ermittler schloss daraus, sie hätten in den Augen des Mörders keinen eigenen Tatort verdient.

### **Kapitel 7**

Simon Beckett starb ebenfalls, jedoch an spontaner Selbstentzündung, womit der Mörder überhaupt nichts zu tun hatte.

### **Kapitel 8**

Lediglich Thomas Brezina wurde verschont. Der Mörder wollte mit einem Mord nicht fälschlicherweise andeuten, dass er Thomas Brezina für einen Schriftsteller hielt.

Schnitt.

### **Kapitel 9**

Es waren einige Wochen vergangen. Einige der berühmtesten und so gut wie alle österreichischen Krimiautoren waren tot. Die Polizei war ratlos und hatte absolut keinen Plan mehr, was sie noch tun sollte. Da stellte sich der Mörder plötzlich ganz von alleine. Es war ein junger Student gewesen, der ein halbes Jahr lang Germanistik studiert hatte, sich dann jedoch umentschieden und beschlossen, das Studium abzubrechen und stattdessen lieber Leute umzubringen.

### **Kapitel 10 – Die Moral**

Menschen ändern ihre Meinung. Dafür steht das O in StEOP.  
Und Menschen sterben. Dafür steht das St in StEOP.

ihn weg, genau wie gestern Pauls rechten Socken. Darauf hat er den zweiten Socken auch hinterhergeschmissen, denn Paul ist ja der kompromissloseste von allen.

Es gibt aber keinen zweiten Ball mehr, und darum können wir ihn weder hinterherwerfen, noch weiterspielen. Man hat uns in die Enge getrieben. Und wenn Männer wie wir keine Möglichkeiten mehr haben, werden wir gefährlich.

Wir genießen ein bisschen die Natur, dann nehmen wir uns das Nitroglycerol. Jeder nimmt sich ein Kilo von dem sozialen Sprengstoff, aber dann ist noch ein fünftes Kilo übrig. Wir beratschlagen, was wir damit tun sollen. Paul schlägt vor, eine der Zigaretten, die wahrscheinlich brennen, darauf zu werfen, aber wir können ihm das ausreden. Alex schlägt vor, das Paket in den Fluss zu werfen, anstelle des zweiten Balles. Weil beide so kompromisslos sind, dauert die Diskussion lange, und am Ende haben wir einen Mittelweg gefunden. Wir werfen eine leere Bierflasche auf das fünfte Kilo. Ich werfe, aber aus ein paar Metern Entfernung. Jeder muss Opfer bringen, aber man muss ja nicht vom selbst mitgebrachten sozialen Sprengstoff in die Luft gejagt werden.

Ich treffe, nichts passiert.

Wir gehen Richtung Autobahn.

## CHRISTINE TEICHMANN

Die Grande Dame der Grazer Lesebühne

Texte:

Krankheiten ABC

Pegida

Schatten





## Krankheiten ABC

wir haben Akne und ihr habt Aids  
 wir haben Bulimie und ihr habt Beriberi  
 wir haben Caries und ihr habt Cholera  
 wir haben Diabetes und ihr habt Diphterie  
 wir haben Eingewachsene Zehennägel und ihr habt Ebola  
 wir haben Fettsucht und ihr habt Fleckfieber  
 wir haben Gastritis und ihr habt Gelbfieber  
 wir haben Haarausfall und ihr habt Hepatitis  
 uns plagt der Ischias Nerv und ihr habt Infektionskrankheiten  
 wir haben Krampfadern und ihr habt Kinderlähmung  
 wir haben Leberflecken, die vielleicht ... und ihr habt Lepra  
 wir haben Magersucht und ihr habt Malaria  
 wir haben Nagelpilz und ihr habt Noma  
 wir haben Ohrgeräusche und ihr seid unsere Organspender  
 wir haben Psychosen und ihr habt die Pest  
 wir haben Regelschmerzen und ihr habt Ruhr  
 wir haben Schuppen und ihr habt Schlafkrankheit  
 wir leiden an Tennisarm und ihr an Typhus  
 wir haben Verstopfung und ihr habt Vogelgrippe  
 wir haben Wechselbeschwerden und ihr habt Wundstarrkrampf  
 Wir haben X-Beine und Zahnfleischbluten und Zöliakie und  
 ihr habt – nichts.

Wir in Europa und USA haben im Jahr 270 Milliarden US-Dollar für Medikamente.  
 Ganz Afrika hat 5 Milliarden, und da ist die weiße Bevölkerung in Südafrika mit eingerechnet.  
 Wir geben mehr Geld für die Erforschung von Mitteln gegen Haarausfall aus als für alle tropischen Krankheiten zusammen.

Wir machen uns Sorgen, dass unsere Kinder nicht richtig essen. Ihr gebt täglich euer Leben dafür, dass eure Kinder überhaupt etwas zu essen haben.

Wir machen Benefizveranstaltungen für gerechte Verteilung und gehen nach Hause und leben unser sattes Leben weiter. Wir halten inne, bevor wir den nächsten Schluck Bier nehmen und beklagen euer Schicksal und mit dem nächsten Atemzug unseres, weil wir so machtlos sind und es doch so gut meinen. Wir spenden so viel, wie wir uns leisten können. Und wie viel das ist, bestimmen wir  
 ... und unsere Bequemlichkeit und das nächste Urlaubsziel. Wir fahren nach Indien, um uns selbst zu finden, und unsere Bescheidenheit gebietet einen Billigflug mit billig CO2-Ausstoß und billig Arbeitsbedingungen und billig Sicherheitskontrolle. Und wir machen Erfahrungen, wie es ist, so reich zu sein, dass du nicht weißt, wo hinschauen vor lauter Elend – also schauen wir durch unsere Objektive und machen Fotos, die die Welt aufrütteln, und dann  
 ... legen wir uns schlafen. Wir träumen eine schlaflose Nacht lang von einer besseren Welt, und am nächsten Morgen sind wir zu müde, um noch etwas zu ändern.

Denn wir haben Aufmerksamkeitssyndrom und ihr habt Aids  
 wir haben Besenreiser und ihr habt Beriberi  
 wir haben Creutzfeld-Jakob von unseren Rindern und ihr  
 habt Cholera von euren Toten  
 wir haben Darmreizung und ihr habt Diphterie  
 wir haben Einsamkeit und ihr habt Ebola  
 wir haben Fette Haare und ihr habt Fleckfieber  
 wir haben Gallensteine und ihr habt Gelbfieber  
 wir haben Hämorrhoiden und ihr habt Hepatitis  
 wir haben Internetsucht und ihr habt Infektionskrankheiten  
 wir haben zu viel Kilos auf der Waage und ihr  
 habt Kinderlähmung  
 wir haben Leberzirrhose und ihr habt Lepra  
 wir haben Migräne und ihr habt Malaria

wir haben Nasenbluten und ihr habt Noma  
wir haben ein Organgefühl und ihr seid unsere Organspender  
wir haben Postkoitale Depression und ihr habt die Pest  
wir haben Reflux und ihr habt Ruhr  
wir haben Stress und ihr habt Skorbut  
wir leiden an Tätowierungen, die wir gern wieder weg haben  
würden und ihr habt Tetanus  
wir haben Vorhautverengung und ihr habt Vogelgrippe  
wir haben Warzen und ihr habt West-Nil-Fieber  
Wir haben X-Beine und Zahnfleischbluten und Selbst Zerfleis-  
chung  
und ihr habt – nichts.

**Mona Camilla** (geboren 1993 in Graz), Gewinnerin des allerersten Grazer Hörsaalslams, Finalistin der Landesmeisterschaften für Steiermark und Kärnten 2014 und zusammen mit Florian Supé das Team »Lamophon«, das eines der Finalteams bei den deutschsprachigen Meisterschaften im Poetry Slam 2015 war. Im alltäglichen Leben Studentin der Pädagogik und Europäischen Ethnologie an der Karl-Franzens-Universität Graz. Kontakt: monafischer@hotmail.com

**Kay Kay** (geboren 1989 in einem Krankenhaus) lebt für die Umsetzung der besten Ideen und stetigem Streben nach persönlichem Wachstum. Sie war 2015 Finalistin der steirisch-kärntnerischen Landesmeister\_innenschaften und ist seit diesem Jahr auch Mitglied der Lesebühne. Sie schreibt wegen mangelhaftem Talent, sich spontan verbal auszudrücken. Kontakt: Persönlich oder über drei Ecken.

**Klaus Lederwasch** (geboren 1974 in Knittelfeld), Poetry Slammer seit 2009, Gründungsmitglied der Lesebühne. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien, Sieger der österreichischen Poetry-Slam-Meisterschaften 2012. Schreibt, weil er es schon früh gelernt hat. Kontakt: Mal freudig, mal scheu.

**Kuno Kosmos** (geboren 1957 in Schärding am Inn) lebt für alles, was nur er schaffen kann und ihn überleben soll. Er ist steirisch-kärntnerischer Landesmeister 2013 und kann auf diverse Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien zurückblicken. Poetry Slammer seit 2012, Mitglied der Lesebühne seit 2013. Schreibt aufgrund seines schwachen Gedächtnisses. Kontakt: Googlen!

**Christoph Steiner** (geboren 1991 in Graz) schreibt aus reiner Selbstüberschätzung, unter anderem Liebesbriefe. Mitglied der Lesebühne seit 2014, österreichischer Vize-Meister im Poetry Slam 2015. Er lebt für seine Familie, Theater und so Zeug. Kontakt: Ja, bitte!

**Yannick Steinkellner** (geboren 1992 in Wolfsberg) betreibt Poetry Slam seit 2013, seither ist er jedes Jahr Finalist bei den österreichischen Meisterschaften. Er ist steirisch-kärntnerischer Landesmeister 2015 und gründete mit Mario den Verein PLuS, der mit dem Hörsaalslam den größten Poetry Slam Österreichs ausrichtet. Als logische Konsequenz brach er das Studium ab, denn faul sein kann Yannick trotz aller erreichten Dinge besser als alles andere auf der Welt. Kontakt: Finde mich im Internet.

**Florian Supé** (geboren 1994 in Graz), seit 2012 fixer Bestandteil der Grazer Slamszene. Präfixfex, Genremäander, Anstoß-Nehmer. Veröffentlichungen in mehreren Literaturzeitschriften, steirisch-kärntnerischer U20-Landesmeister 2015 und gemeinsam mit Mona Camilla im selben Jahr Finalist bei den deutschsprachigen Team-Meisterschaften im Poetry Slam als Team »Lamophon«. Mitglied der Lesebühne seit 2013. Er studiert Geschichte und Russisch und lebt meistens in seiner Heimatstadt. Kontakt: florians2000@gmx.at

**Christine Teichmann** (geboren 1964 in Wien), Obfrau der Lesebühne, Poetry Slammerin seit 2011. Zahlreiche Beiträge in Literaturzeitschriften und Autorin des Romans »Raubtiere«. Gewinnt fast jeden Jazz Slam und war im Halbfinale der deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften 2015. Sie schreibt wegen dieses kleinen Knackses, der verhindert, dass man sich selbst genügt. Die Welt ist voller ungeliebter Kinder, und leider können nicht alle Künstler werden. Irgendjemand muss ja auch die FPÖ-Politiker abgeben ... Kontakt: <http://members.aon.at/gaukler/raubtiere.htm>

**Mario Tomic** (geboren 1983 in Tuzla, Bosnien) schreibt, weil ihm Lesen zu fad ist. Er ist seit 2010 Poetry Slammer und Gründungsmitglied der Lesebühne. 2012 wurde er Vizemeister bei den Österreichischen Meisterschaften, 2015 erreichte er bei den deutschsprachigen Meisterschaften das Halbfinale. Er lebt für das Unerwartete, mag Südtirol und ist die zickigste Diva, was Slam in Graz angeht. Er macht eine Szene. Kontakt: mariotomic183@gmx.at

**Elias Hirschl** (geboren 1994 in Wien) schreibt, weil er es in der Volkshochschule gelernt hat. Österreichischer Poetry-Slam-Meister 2014, 3. Platz bei den Europameisterschaften 2015. Er veröffentlichte die Romane »Der einzige Dorfbewohner mit Telefonanschluss« und »Meine Freunde haben Adolf Hitler getötet und alles, was sie mir mitgebracht haben, ist dieses lausige T-Shirt«. Ihn hat nie jemand gefragt, ob er überhaupt leben will. Kontakt: facebook.com/derhirschl

**Tereza Hossa** (geboren 1995 in Melbourne, Australien) steht seit 2014 auf Slam-Bühnen. Sie schreibt, um sich selbst zu verstehen, lebt um zu lieben und geliebt zu werden und stirbt für gutes Essen, Wein und schöne Männer. Das Übliche eben. Nebenher schreibt sie noch für das Studentenmagazin der Veterinärmedizinischen Universität Wien (R.E.C.T.U.M.) und bloggt auf [teresahossablog.com](http://teresahossablog.com). Kontakt: [hoser.teresa@gmx.at](mailto:hoser.teresa@gmx.at)

**Christopher Hüttnann** (geboren 1990 in Linz) slammt seit 2006. Er schreibt um einen Diskurs zu öffnen, lebt und stirbt für Kunst und ist stolz auf den Satz: »Gefangen in einem Wolkenbruch hast du keine Zeit Regentropfen zu zählen«. Kontakt: [contact@selbstlaut.net](mailto:contact@selbstlaut.net)

**Alice Reichmann** (geboren 1987 in Korneuburg), Poetry Slammerin seit 2013, 2015 Siegerin der Landesmeisterschaften Wien-Niederösterreich. Verwächst immer tiefer mit der Local Slamily. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften. Sie schreibt, um zu therapieren und zu teilen, zu erkennen und erinnert zu werden, um Erlebtes und Erfundenes unauseinanderhaltbar zu verweben. Kontakt: [alice.reichmann@gmail.com](mailto:alice.reichmann@gmail.com)

**Ana Ryue** (geboren 1991 in München) schreibt aus einer Notwendigkeit heraus, ihren Gedanken freien Lauf zu lassen, und slammt seit 2006. Ihr größter Erfolg im Poetry Slam ist der Spaß. Sie hat Diverses in diversen Zeitschriften und Anthologien veröffentlicht und lebt für das Leben selbst, mit allem was dazugehört. Kontakt: [ana.ryue@gmail.com](mailto:ana.ryue@gmail.com)

**Stefan Schmitzer** (geboren 1979), Grazer Autor. Zuletzt erschienen: »Denunziationen. Haltlose Gedichte« (2015). Zahlreiche Stipendien und Preise, unter anderem der Förderpreis der Zeitschrift Manuskripte, das Startstipendium für Literatur des bm:ukk, das Rom-Stipendium des bm:ukk und das Literaturstipendium des Landes Steiermark. Kontakt: [schmitzer@mur.at](mailto:schmitzer@mur.at)

**Christian Schreibmüller** (geboren 1949 in Oberösterreich), Autor, Fotograf, Journalist, Schauspieler und TV-Regisseur. Fotos, Lyrik, Erzählungen und Reportagen in zahlreichen Büchern, Anthologien und (Literatur-)Zeitschriften. Herausgeber der Anthologien »Ungehaltene Rede« und »Existenz und Renitenz«. Eigene Lyrikbände »Phantasiedehitze« und »Kannibalenromanze«. Zuletzt, 2015: »Unschuldsumutung«, Stories und Glossen. Kontakt: [schreibsam@gmx.at](mailto:schreibsam@gmx.at)

**Henrik Szanto** (geboren 1988 in Frankfurt am Main) ist seit 2012 Slam Poet. Er erreichte bei den Österreichischen Meisterschaften 2015 den vierten Platz. Unter anderem veröffentlichte er den Roman »Es glänzt und ist schön« und die Erzählung »Miasma«. Er schreibt, lebt und stirbt für Menschen. Sein Lieblingssatz: »Ich hatte 'nen schweren Stand in meiner Grundschulklasse. Bei Doktorspielen spielte ich die Krankenkasse.« Kontakt: [Henrik@fomp.eu](mailto:Henrik@fomp.eu)

## GEWALT IST KEINE LESUNG THEMEN

Vorwort . . . . .	5
Texte aus acht Lesebühnen-Abenden zu acht verschiedenen Themen . . . . .	7

## NOUS SOMMES CHARLIE

Stefan Schmitzer: MORGEN LALALALANNT . . . . .	11
Mona Camilla: Kopfkino . . . . .	15
Kuno Kosmos: Allahu akbar . . . . .	19

## WENN DIE SCHREIE VERSTUMMEN

Christopher Hütmannsberger: klatsch für die Feen . . . . .	26
Christopher Hütmannsberger: Wenn die Schreie verstummen . . . . .	28
Lamophon: Grund genug . . . . .	29
Christine Teichmann: Erzähl mir von Auschwitz . . . . .	33

## GESICHTER

Alice Reichmann: Einzelmensch . . . . .	36
Alice Reichmann: Mein Kopf dei Gsicht . . . . .	39
Yannick Steinkellner: Der Grazer Sonntag. . . . .	40
Christine Teichmann: Spiegelbild . . . . .	44

## MORD IST IHR HOBBY

Elias Hirschl: Chronologie eines literarischen Serienmordes . . . . .	48
Elias Hirschl: schwebend . . . . .	51
Klaus Lederwasch: Morgens um halb zehn in Deutschland . . . . .	55
Florian Supé: Der Schweiger . . . . .	58

## ASYL

Ana Ryue: AlltagsSequenzenAusschnitt . . . . .	62
Ana Ryue: Sekundenwelten . . . . .	65
Kay Kay: Migrationshintergrund . . . . .	68
Christoph Steiner: Arche Noah. . . . .	72

## BESORGTE BÜRGER

Henrik Szanto: Besorgte Bürger . . . . .	78
Henrik Szanto: Du hast einen Garten . . . . .	81
Christoph Steiner und Yannick Steinkellner: Heimatliebe . . . . .	84
Mario Tomic: Senad von Bosnien. . . . .	88

## TIERE &amp; TRINKEN

Tereza Hossa: #vetmedlife. . . . .	92
Klaus Lederwasch: Tiere & Trinken . . . . .	97
Mario Tomic: Kater unser. . . . .	100

## PUNSCHGEDANKEN

Christian Schreibmüller: Zweimal Weihnachten . . . . .	102
Kay Kay: Merry Kissmyass . . . . .	110
Kuno Kosmos: Punsch-Standl . . . . .	113

## GEWALT IST KEINE LESUNG

## POET/INNEN

Die neun Mitglieder der 1. Grazer Lesebühne . . . . .	115
---	-----

## MONA CAMILLA

Szenenwechsel . . . . .	118
Von meinem Zeitproblem . . . . .	122

## KAY KAY

Für Katze . . . . .	128
Wäh . . . . .	132

## KUNO KOSMOS

Der Markt. . . . .	138
When the day goes to sleep . . . . .	140
Zur Krim-Krise. . . . .	143

## KLAUS LEDERWASCH

Die Drohnenschlacht . . . . .	148
Tiergedichte . . . . .	154

## CHRISTOPH STEINER

Nants ingyoyama bagithi baba! . . . . .	158
Werbung . . . . .	162

## YANNICK STEINKELLNER

8020 Graz (Meine Heimat) . . . . .	168
Homöomanie . . . . .	173
Wetterwechsel . . . . .	178

## FLORIAN SUPÉ

Die klassenlose Gesellschaft . . . . .	180
Romantik . . . . .	183
Die Zersetzung der Gesellschaft . . . . .	186

## CHRISTINE TEICHMANN

Krankheiten ABC. . . . .	190
Pegida . . . . .	193
Schatten . . . . .	196

## MARIO TOMIC

Feuchte Angelegenheiten . . . . .	200
zweitausund (Zukunftsprotokoll) . . . . .	204

Biographien: Lesebühnenmitglieder . . . . .	208
---	-----

Biographien: Gäste . . . . .	210
------------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis . . . . .	213
------------------------------	-----